

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden-Baden und Umgebung**

**Schnars, Carl Wilhelm**

**Baden-Baden, 1878**

Die Yburg

[urn:nbn:de:bsz:31-244752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244752)

### Die Yburg.

Zwei Hauptwege führen auf diesen Punkt. Den ersten, der von der Lichtenthaler Allee aus, an der ausgedehnten Villa Menschikoff vorüber, in mehreren Windungen auf den Sauerberg führt, lernten wir bereits bis fast zur Hälfte kennen (Wegweiser auf den Korbmatffelsen); er ist bis jetzt für Fuhrwerk der bequemste. Der zweite führt über den Beutig oder durch das Thiergartenthälchen zu den beiden Selighöfen, umkreist dann den Klopffengraben und vereinigt sich am Fusse des Ybergs mit dem andern Wege, um bis an den Vorhof der Burg zu gelangen. Die Entfernung beträgt  $2\frac{1}{4}$  Stunden. Fussgänger wählen gewöhnlich den Weg über den Klopffengraben. Die andern Wege zur Burg (über den Wurzgartenkopf, von Malschbach, Neuweier, Umwegen, Varnhalt, Steinbach u. s. w.) sind steil und nicht ganz fahrbar.

Der schöne, weithin sichtbare Bergkegel, Yberg (530 M.), südwestlich von Steinbach, trägt die **Ruine Yburg**, einen umfangreichen Trümmerhaufen, dessen Thurm von 20 Meter Höhe auf Treppen zugänglich gemacht wurde und nebst der, mit Schutzdach versehenen Altane an seinem südwestlichen Fusse, eine grossartige Fernsicht auf das Alte und Neue Schloss, den Merkur, auf unzählige, von Thälern durchschnittene Waldkuppen, in die, vom blinkenden Rhein durchzogene und mit zahllosen Ortschaften besäte Rheinebene, auf das Strassburger Münster, die Vogesen u. s. w. darbietet. Man schreitet durch das gut erhaltene Thor in das Innere der Ruine, wo einige Gartenanlagen und eine sehr mittelmässige Wirthschaft vorhanden (bessert sich hoffentlich).

Die Geschichte meldet wenig Zuverlässiges über die Entstehung und die früheren Schicksale der Yburg; wahrscheinlich diente sie schon den Römern als Signalstation, deren Grundmauern im Mittelalter zu einem Burgbau benützt wurden. Im Jahre 1328 kaufte Markgraf Rudolf III. die Burg nebst Steinbach und Sinzheim von seinem Vetter Markgraf Friedrich II.; auch erhellt aus einer Urkunde, dass König Wenzel unter andern Lehen den Markgrafen Bernhard I. mit der Yburg belehnte. Ob im Jahre 1424 eine Familie von Yburg, welche in Ottenweier Güter besass, die Burg bewohnte und ob ein Hans von Yburg, welcher als Beamter des Markgrafen Jakob I. 1440

genannt wird, diesem Geschlecht angehörte, ist nicht bekannt. Der Sage nach soll ein Ritter von Yburg die Burg Bernstein bei Herrenwies wegen des Raubs seiner Tochter zerstört haben. Ein Ritter Burkard Keller von Yburg kommt nur in der Legende (Kellers Bild) vor. 1525 wurde sie von den Bauern zerstört; im 30jährigen Krieg liess Markgraf Georg Friedrich die Burg wieder aufbauen und befestigen. Markgraf Fortunatus soll hier mit seinen italienischen Münzern Muscatella und Pestalozzi falsches Geld geprägt haben; wahrscheinlich zerstörten die Franzosen die Burg 1689 und sie blieb seit dieser Zeit in Trümmern. Sie hatte, gleich der Windeck bei Bühl, früher zwei Thürme; einer derselben wurde vor einigen Jahren vom Blitze zerschmettert. (Die meisten Gewitter aus Südwest pflegen sich hier mit Heftigkeit zu entladen). Je dunkler die Geschichte, desto mehr Spielraum gewannen hier die Sagen, z. B. von einem goldenen Kegelspiel, womit die Burggeister sich die Zeit vertrieben, von Klopfeistern, Kobolden die im nahen Klopfen-graben ihr Wesen trieben, von vergrabenen Schätzen u. s. w. (In einem der beiden Brunnen fand man vor mehreren Jahren zwei silberne Kannen).

Die Umgebungen der Burg sind sehr romantisch. Es wird nicht selten der Nachmittag zu einem Ausfluge dahin gewählt, um den Sonnenuntergang zu geniessen. Fussgänger pflegen auf dem Rückwege, durch Wald und Rebengelände steil bergab, über Neuweier oder über Varnhalt und Umwegen nach Steinbach zu wandern und von Steinbach aus die Eisenbahn zu benutzen (der Bahnhof ist 20 Minuten von Steinbach, 30 Minuten von Neuweier oder Umwegen entfernt. Man rechnet von der Burgruine dahin  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$  Stunden).

---

### Nägelsfirst. Varnhalt. Umwegen. Neuweier. Steinbach. Schwarzach.

Diese weinreiche Orte liegen mit Ausnahme von Schwarzach sämtlich am Fusse des Kegels, der die Ruine Yburg trägt und gehören ebenfalls zu den beliebtesten Ausflugspunkten.

Vom Gipfel erreicht man in 20 Minuten abwärts den **Nägelsfirsterhof**, ein Rebgut mit hübschen Wohn- und Oekonomiegebäuden, im Besitze des Herrn *Mellerio* in Baden, welcher hier einen guten Wein erzeugt. Durch Kastanienwald führt